



Big-Band-Träume

Markenartikel begründen ihren Ruf durch verlässliche Qualität. Diese zeichnete auch den Baritonsaxophonisten Gerry Mulligan aus. Dabei kamen seine stets optimistischen, im sonoren Sound gebotenen Improvisationen besonders gut in kleiner Besetzung zur Geltung. Mit seinen klavierlosen Quartett-Formationen in den frühen 50er Jahren, mit dem Trompeter Chet Baker und dem Ventilposaunisten Bob Brookmeyer, setzte er so die Maßstäbe seiner künstlerischen Biographie. Zuvor hatte sich Mulligan auch schon einen Namen als Arrangeur für das Orchester des Swing-Drummers Gene Krupa gemacht, mehr aber noch durch seine Mitwirkung an Miles Davis' „Birth Of The Cool“-Album.

Den kostspieligen Wunsch, eine eigene Big Band zu leiten, konnte sich der große Blonde mit dem Baritonsax von 1960-1964 erfüllen. Mit welchem Elan Gerry Mulligan „The Concert Jazz Big Band“ führte, demonstriert er auf dem erst jetzt veröffentlichten Konzertmitschnitt. Außer den bekannten Hits aus eigener Feder wie „Walking Shoes“ und „Motel“ interpretierte er mit exzellent besetzter Band Kompositionen wie Duke Ellingtons „I'm Gonna Go Fishin'“ als vergnügten Jazz-Walzer und im Austausch mit dem Posaunisten Bob Brookmeyer eine leidenschaftliche Version von „Body And Soul“.

Der sonst sich eher cool gebende Tenorsaxophonist Zoot Sims wird in „The Apple Core“ durch Mulligans energische Choruse aus der Reserve gelockt. Durch die schnittigen Arrangements angefeuert, gerät sein Auftritt zu einer Art Wettkampf, bei dem sich beide Protagonisten mit originellen Einfällen zu übertrumpfen versuchen. Nur mühsam konnten danach die Wellen der Publikumsbegeisterung durch den Blues „Go Home“ geglättet werden.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★

Gerry Mulligan, And The Concert Jazz Big Band; Gerry Mulligan (bs) u. v. a. TCB/in-akustik CD 02122 (56'16")
Aufnahmedatum: 1960



Warmer Klang

Der gute Rat an alle Gitarristen, ein paar Dollar auf die Seite zu legen, um sich vom Ersparnen eine E-Gitarre zu kaufen, stammte von Charlie Christian. Noch stärker beeinflusste der Mann, der die Gitarre unter Strom setzte, seine zahlreichen Nachfolger mit innovativen Spielweisen. Mit aufregenden, zwischen Swing und Bop oszillierenden Motiven, behauptete er sich im Kreis von Bläsern. Vor diesem Hintergrund war es fast schon ein Anachronismus, als Charlie Byrd in der zweiten Hälfte der 50er Jahre mit einer Konzertgitarre in den Jazzclubs von Washington auftauchte. Anfang Dezember 1999 starb Charlie Byrd in Annapolis, Maryland, im Alter von 74 Jahren.

Unbeirrt stellte Byrd, der in Europa während seiner Zeit bei der US-Army mit dem Zigeunergitarristen Django Reinhardt spielte und sich durch Studien bei Andrés Segovia auch im Klassikbereich vervollkommnete, ein illustres Programm aus Standards und Originals vor. Obwohl Charlie Byrd in der Zusammenarbeit mit Stan Getz durch „Jazz Samba“ populär wurde, gilt seine erst jetzt wieder aus der Versenkung aufgetauchte „Blues Sonata“ als Meisterwerk. In drei Sätzen verbindet er klassische Assoziationen mit swingenden Improvisationen. In seiner temperamentvollen Auslegung münden gefühlvolle Blues-Stimmungen in mitreißende Latin-Exkursionen.

Während die im Trio zelebrierte „Blues Sonata“ ohne elektrische Gitarrenverstärkung auskommt, kontrastieren dazu die Quartettaufnahmen. Vermutlich wäre Byrd im eleganten Austausch über „Alexander's Ragtime Band“ oder „Jordu“ bei den energischen Klavierlinien, die Barry Harris beisteuert, sonst zu sehr in den Hintergrund gedrängt worden. Dennoch bleibt Byrds Markenzeichen, der warme farbenreiche Sound, auch in dieser Begegnung erhalten.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Charlie Byrd, Blues Sonata; Charlie Byrd (g), Barry Harris (p), Keter Betts (b), Buddy Deppenschmidt (dr)
Riverside/ZYX CD RLP20 3009-2 (40'37")
Aufnahmedatum: 1961



Mehr ist mehr

Mehr ist mehr – nach dieser Devise unterhielt der Jazz-Promoter und Label-Chef Norman Granz jahrzehntelang den kommerziell erfolgreichsten Konzertbetrieb der Jazzgeschichte: Jazz at the Philharmonic (JATP). Aus einem Benefizkonzert von 1944 in Los Angeles entwickelte JATP sich in den 50er Jahren zum weltweit operierenden Tournee-Imperium, das Jahr für Jahr ein All-Star-Paket aus illustren Solisten schnürte und bis zu sieben Monate lang auf Reisen schickte. Die Live-Mitschnitte der Konzerte wurden zum Grundstock der beiden Granz-Labels Verve und Pablo. Als JATP vom Tourneekonzept abging und Projektcharakter annahm, platzierte Granz in den 70ern mit schöner Regelmäßigkeit All-Star-Formationen nach gleichem Strickmuster auf dem Montreux Jazz Festival.

Obwohl auf den vorliegenden Doppel-CDs das Verve-Material ausgeklammert bleibt, werfen sie ein repräsentatives Schlaglicht auf Granz' Aktivitäten als Konzert-Promoter. Durcharrangierte Stücke wird man hier erst gar nicht erwarten. Dafür finden sich ausge dehnte Jam-Sessions, die nicht selten die Zehn-Minuten-Marke weit hinter sich lassen. Ein Solo jagt das andere, „blowing battle“ folgt auf „cutting contest“. Was ja durchaus seinen Reiz hat. Erlebt man doch die Top-Stars des Jazz, wie sie aus den Hits des Standard-Repertoires trotz ritualisierter Abläufe immer wieder mitreißende Musik herauskitzeln.

Berthold Klostermann

Jazz at the Philharmonic

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★

Montreux Classics

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Welcome to Jazz at the Philharmonic; Ella Fitzgerald, Dizzy Gillespie, Lester Young, Oscar Peterson, Count Basie u.v.a. (1952-1983)
Pablo/ZYX 2-CD-Set 60050-2 (144'17")

Montreux Classics 1970-1979; Ella Fitzgerald, Dizzy Gillespie, Roy Eldridge, Oscar Peterson, Count Basie, Dexter Gordon, Milt Jackson u.v.a. (1970-1979)
ZYX 2-CD-Set 60049-2 (144'09")

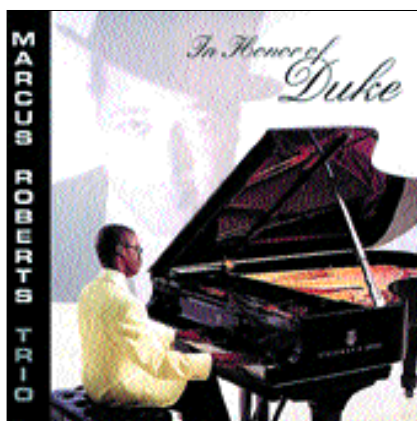
Nachschlag zu Ellington

Als Nachschlag zum Ellington-Jahr sind diese drei CDs bei Sony erschienen. Wie dort schier unvermeidbar, ist jeder dieser Tribute mit dem Namen Marsalis verbunden.

Dabei verbietet Marcus Roberts ausdrücklich die Bezeichnung Tribut für seine Ehrung des Meisters. Er spielt auch nicht, wie sonst üblich, die Stücke des Geehrten, sondern hat sich von Ellingtons Spielhaltung inspirieren lassen, die durchdrungen sei von „Amerika, Jazz und Demokratie“. Ein sehr loses Band also, mit dem sich sehr viel Jazz fassen lässt, Ellingtons Trio von „Money Jungle“ genauso wie Monks oder Erroll Garners Trios. Die demokratische Spielhaltung heißt da etwa, dass es eine Minute dauert, bis der Pianist einsetzt, dass Bass und Schlagzeug als eigenständige gestalterische Stimmen bestehen; nichts Neues natürlich, aber wenn so talentierte Leute die drei beteiligten Instrumente besetzen, immer unterhaltsam.

Bei Ellis Marsalis aber tritt das bisschen dazu, das Größe ausmacht. Zwar schwant einem beim ersten Stück, „The Mooche“, noch Übles, kommt es doch als hausbacken hakender Boogie daher, bei dem Thelonious Monk die Technikkarten verteilt zu haben scheint. Dann aber erkennt man, dass der Wahnsinn Methode hat: dass hinter der bescheiden-biedereren Fassade ein Virtuose musikalischer Möglichkeiten steckt, der sich vor niemand zu verstecken braucht. „Duke in Blue“ wurde an der Hochschule aufgenommen, an der Marsalis seit Jahren lehrt, und klingt so intim und herzlich spontan, als hätte sich der Pianist zu einem persönlichen Brief an Ellington hingesezt.

Ganz anders das aufwendige Projekt von Tony Bennett: Er hat zwei verschiedene Orchesterbesetzungen versammelt, einige hochkarätige Solisten geholt, darunter Wynton Marsalis, der ein eigenes Instrumentalfeature bekommt, und Joel Smirnoff, den ersten Violinisten des Juilliard Quartett, der sich in solch leichtem Kontext beachtlich gut schlägt. Bennett dagegen teilt das Problem vieler Vokaltribute an Ellington: Er singt Material, das oft erst in zweiter Linie für Sänger gedacht war und dessen Texte oft weit hinter der Musik herhinken.



So brillant Bennetts Lösungen vielfach sind, so köstlich er seinen Altersstil von den oft störenden Belcanto-Attacken seiner Jugendzeit entfernt hat, er wird hier doch der Bandsänger und muss hinter seinen Mitmusikern zurückstecken.

Stephan Richter

Marcus Roberts

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★★

Ellis Marsalis

Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★

Tony Bennett

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★★

Marcus Roberts, In Honor of Duke; Marcus Roberts (p); Roland Guerin (b); Jason Marsalis, Antonio Sanchez (dr, perc) Columbia/Sony CD CK 63630 (73'14")
Aufnahmedatum: 1999

Ellis Marsalis, Duke in Blue; Ellis Marsalis (p) Columbia/Sony CD CK 63631 (59'16")
Aufnahmedatum: 1999

Tony Bennett Sings Ellington, Hot & Cool; Tony Bennett (voc); Ralph Sharon (p); Gray Sargent (g); Paul Langosch (b); Clayton Cameron (dr); Wynton Marsalis (tp); Al Grey (tb); Joel Smirnoff (v); Ralph Burns, Jorge Calandrelli (arr) RPM Records/Sony CD CK 63668 (60'49")
Aufnahmedatum: fehlt

Sinfonische Gemütlichkeit

Nach dem Erfolg seiner „Gillespiana“-Suite, die er 1961 mit dem Dizzy Gillespie Orchestra aufnahm, machte Lalo Schiffrin vor allem als Komponist zahlloser Film- und TV-Soundtracks von sich reden. Anfang der 90er Jahre wandte er sich wieder dem Jazz zu und verband ihn mit seinem Interesse an großorchestralen Arrangements. So entstand ein Zyklus von sinfonischen Suiten aus dem Repertoire der Altvorderen des Jazz, von Armstrong bis Miles. Bereits sukzessive veröffentlicht, liegt jetzt der komplette Zyklus in einem mäßig ansprechend aufgemachten Schuber vor.

Über vier Stunden Jazz mit Sinfonieorchester – das ist schon etwas für den sehr speziellen Geschmack. Weit entfernt von avancierterem Third Stream, werden hochkarätige Solisten in Easy-Listening-Klangwolken gebettet. Das Ganze pluckert, makellos im Klang, recht gemütlich daher.

Parallel dazu setzt Schiffrin seine Arbeit mit der WDR-Big-Band fort, mit der er sich bereits an Neufassungen von „Gillespiana“ und „Jazz Mass“ machte. Anders als diese beiden ist die „Latin Jazz Suite“ eine Auftragskomposition für den Kölner Klangkörper, der bekanntlich zu den besten Europas gehört. Die live eingespielte musikalische Reise von der Karibik über Anden und Pampas nach Brasilien fällt denn auch um einiges frischer aus als die überfrachteten sinfonischen Werke.

Berthold Klostermann



Jazz Meets the Symphony

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★★★

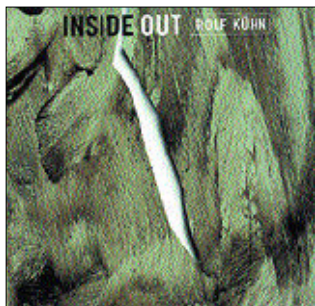
Latin Jazz Suite

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★★

Lalo Schiffrin, Jazz Meets the Symphony Collection; Lalo Schiffrin (cond, p), Jon Faddis, James Morrison (tp, tb), Paquito D'Rivera (as, cl), Ray Brown (b), Jeff Hamilton (dr) u. a., London Symphony, London Philharmonic Orchestra (1992-1998) Aleph/in-akustik 4 CD 012 (250'37") + Interview-CD (72'2")

Lalo Schiffrin, Latin Jazz Suite; Lalo Schiffrin (cond, p) u. a., WDR Big Band (1999) Aleph/in-akustik CD 013 (65'00")



Herz und Seele

Nur wenige Modern-Jazz-Interpreten erkoren die Klarinette zu ihrem Hauptinstrument. Meistens fristete sie neben diversen Saxophonen ein Schattendasein. Zu den Klarinettenisten von Weltruf zählt Rolf Kühn, der den Verlockungen, einen Schluss-Strich unter seine mit vielen Höhepunkten versehene Karriere zu ziehen, bislang glücklicherweise aus dem Weg gegangen ist. Dass dazu auch nicht der geringste Anlass besteht, demonstriert der mittlerweile Siebzigjährige auf seiner aktuellen CD „Inside Out“.

Die musikalischen Begegnungen mit Michael Brecker und Lee Konitz (Saxophone), Til Brönner (Trompete) und seinem Bruder, dem Pianisten Joachim Kühn, sowie der ausgezeichneten Rhythmusgruppe sprühen vor einfallsreichen Interaktionen. Das wird in „Working Inside“ besonders im Zusammenspiel mit Michael Brecker deutlich. Während sich der Saxophonist in ein mit sämtlichen technischen Feinessen angereichertes Solo steigert, wirkt Kühns Einstieg zunächst besänftigend. Cool und gewandt kreierte der Klarinettenist dann seinerseits eine motivreiche Kette melodischer Assoziationen. Der Trompeter Til Brönner zaubert in Duke Ellingtons Ballade „I Got It Bad And That Ain't Good“ einfühlsame Stimmungen. In „Roulette“ rollt die Kugel im wahren Sinne des Wortes und führt zum spritzigen Ideenaustausch mit Joachim Kühn. In der Vergangenheit hat Rolf Kühn sich immer wieder mit der fantasievollen Musik seines Bruders auseinandergesetzt. Von ähnlicher Seelenverwandtschaft sind die Cool-Diskurse mit dem Altsaxophonisten Lee Konitz in „Leeaion“ und „Kary's Trance“. Zeitlos schöne Musik.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Rolf Kühn, Inside Out; Rolf Kühn (cl), Michael Brecker (ts), Lee Konitz (as) Til Brönner (tp), Joachim Kühn (p), Frank Chastenier (p), John Schröder (g), Detlev Beier (b), Jochen Rückert, Wolfgang Haffner (dr)
Intuition/Schott CD 3276 2 (49'58")
Aufnahmedatum: 1999



Bodenständig

Es gibt viele Jazz-Gitarristen, deren Außergewöhnlichkeit und Originalität ohrenfällig sind, darunter John Scofield, Bill Frisell, der ewige Geheimtip Marc Ducret und immer noch (oder immer wieder) Pat Metheny.

Zwischen diesen Polen verschiedenster Ausrichtung findet sich seit Jahrzehnten ein Name: John Abercrombie. Vielleicht deshalb, weil der Amerikaner den Urgrund seines Spiels, die rockorientierten Wurzeln, nie verleugnet oder verdeckt hat, aber immer auch zu Wandlungen und Häutungen bereit war. So hat er – oft an der Seite von Kollegen – Ausflüge ins Lyrische gewagt, ohne sich dabei zu verleugnen oder zu verlieren. Abercrombie – auf diesen Nenner ist es zu bringen – blieb stets Abercrombie, ob im Zwiegespräch mit Ralph Towner oder im Trio mit Dave Holland und Jack DeJohnette. Und während er heute bei seinem Haus-Label einen Klassiker nach dem anderen einspielt, ist er ab und zu auch in kollektiver Mission unterwegs.

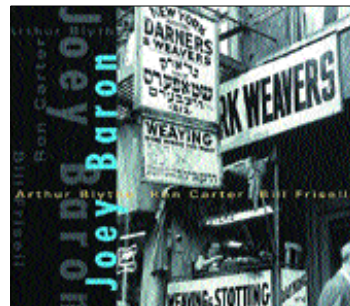
Diesmal gilt seine Sympathie Jarek Smietana. Und der bedankt sich mit bester Spiel-Laune, wird ebenso einfühlsam wie hartnäckig von der Rhythm-Section getrieben. Tatsächlich ummanteln Bassist Harvie Swartz und Drummer Adam Czerwinski die beiden Sechssaitler aufs Beste; da rutscht kaum etwas ins Beliebige oder Langweilige. Dennoch unterlaufen Smietana an wenigen Stellen unnötige Platituden, gitarristisches Einerlei; naja, es heißt eben nicht jeder Abercrombie.

Ansonsten dominiert die Freude an duetrierender Bodenständigkeit. Und das macht diese Scheibe tatsächlich zu einem kleinen Ohrenschmaus – besonders für gitarristische Connaisseurs.

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

John Abercrombie/Jarek Smietana, Speak Easy; Water Games, Forest Power, Speak Easy, Tightrope, Water Games (Part II), Follow The Fellow, Just in Time u. a.; John Abercrombie, Jarek Smietana (g), Harvie Swartz (b), Adam Czerwinski (dr)
Pao/Schott CD 10610 (57'48")
Aufnahmedatum: 1999



Unbeständig

Er ist ein wenig aus dem Rampenlicht verschwunden, dabei hatte kaum einer das Schlagzeug derart farbig in die polyrhythmischen Pluralismen getrieben wie er: Joey Barons Spiel (immer mit einem feinen Zug Ironie gewürzt) hat Dutzende von jungen Schlagzeugern inspiriert, zuletzt den überlegenden Youngster Jim Black. Nun meldet sich Baron zurück – und die Besetzung seines Quartetts ist exquisit: Bill Frisell an der Gitarre, Altmeister Ron Carter am Bass und Arthur Blythe am Alt-Saxophon.

Da sitzt eine Kunst-Stopferin im Fenster über der Straße, in der Hand Nadel, Faden; das schrundige Fassadenschild zeigt neben amerikanischen hebräische Schriftzeichen. Ein Mann geht achtlos vorüber. Ein Bild aus New York (geschossen übrigens von Andreas Feininger, dem Sohn des Malers). Vielleicht ist dieses Cover-Foto deshalb so eindringlich, weil es Beiläufigkeit vermittelt und doch prallvoll ist mit dem, was man gemeinhin Leben nennt, städtisches Leben. Da öffnet sich die Parallele zur Musik. Sie ist relaxed im besten Sinne, dabei doch hellwach.

Bill Frisell, Meister melancholisch-lyrischer Ton-Gespinnste, Ron Carter, der zugkräftige Fäden abrollt, Joey Baron, der hintersinnige Rhythmen webt – sie alle sind Könnern des Beiläufigen. Gerade Frisell zeigt sich aufgrund des ambitionierten Fundaments als Jungsporn. Da ist es schade, dass einzig Arthur Blythe die Erwartungen nicht einzulösen vermag, übt er sich doch allzu oft im bloßen Understatement der Melodieführung. Aber wäre diese Besetzung ohnehin nicht einmal etwas für eine Frischzellenkur im Trio-Format? Frisell müsste's richten. Spannend wäre es sicher!

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★
Klang: ★★★★★

Joey Baron, We'll Soon Find Out: Slow Charleston, Closer Than You Think, Junior, Time To Cry, Wisely, Bit o' Water, M, Equaled, Contact; Joey Baron (dr), Arthur Blythe (as), Ron Carter (b), Bill Frisell (g)
Intuition/Schott CD 3515-2 (54'11")
Aufnahmedatum: (P) 1999



Impressionen zur Nacht

Durch Bescheidenheit fällt es nicht gerade auf, das Köln-Wuppertaler „Piano Duo“, das selbstbewusst den bestimmten Artikel „the“ im Namen führt. Immerhin: Es gab und gibt andere Klavierduos, doch hier handelt es sich nicht um ein Gelegenheitsprojekt, sondern um eine dauerhafte musikalische Verbindung. Nach dem kubanisch inspirierten „El Latino“ (GHM 1006) legen René Pretschner und Melo Mafali jetzt das zweite gemeinsame Album vor.

Beide Pianisten haben sich als Spieler, Komponisten und Arrangeure in Jazz, Pop, Klassik und Filmmusik umgetan; der aus Sizilien stammende Mafali ist auch als Keyboarder und musikalischer Leiter in der Band der R&B-Sängerin Marla Glen tätig. Entsprechend stilübergreifend ist das Spektrum an Einflüssen, auf die die beiden sich in ihren Stücken beziehen, und an instrumentalen Kombinationen, in denen sie sich präsentieren. Außer reinen Duo-Aufnahmen gibt es Solo-Einspielungen, Streicherbegleitungen, eine Ballade mit Rocksänger, Latin-Nummern mit Percussion; mal wechselt ein Pianist vom Flügel zum Fender-Rhodes. Bei aller klanglichen Vielfalt und sorgfältigen Produktion ist die Musik weithin romantisch-impressionistisch und lyrisch-introvertiert gehalten – eine Art Soundtrack zum Thema „Nacht“, das im Foto-Booklet noch mit Ein- und Zweisamkeitsimpressionen illustriert wird. Die Entscheidung für ein Doppelalbum erscheint freilich ein wenig hoch gegriffen. Eine einzelne CD hätte es auch getan, zumal die zweite nur knapp 30 Minuten umfasst. Eine Aufgabe für die ordnende Hand eines erfahrenen Produzenten.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

The Piano Duo: René Pretschner & Melo Mafali, Nocturna; René Pretschner, Melo Mafali (p, el-p), Silvana Lanza (oboe), Pippo Mafali (b), Roland Peil (perc), Andreas Schleicher (voc), Ars Musica String Orchestra cond. by Maurizio Salemi Greenhouse/EFA 2-CD GHM 1012 (89'36") Aufnahmedatum: 1999



Andere Wege

Wenn man mal eben durchatmet, ist es faszinierend, wie unterschiedlich CDs sein können, die unter dem Oberbegriff Jazz, ja sogar unter der ästhetischen Vision eines einzelnen Labels erscheinen. Der humoristische Sponti-Jazz des ICP Orchestra und die modernistischen Trioklänge des Tenorsaxophonisten Ellery Eskelin gehen eindeutig auf die Jazztradition zurück, aber ziehen daraus sehr verschiedene Folgerungen.

„Five Other Pieces (+2)“ ist die vierte CD des Trios Eskelins mit Andrea Parkins und Jim Black. Eine eingespielte Gruppe also, die ihre Energien normalerweise auf eigenes Material lenkt, sich jetzt aber (neben zwei Eskelin-Kompositionen) unterschiedlichen Stücken des Jazz zuwendet, von Gershwin bis John McLaughlin. Am gelungensten ist das bei John Coltranes „India“, das aus einer durch viele Stile wandernden Samplereinführung folgerichtig in das hypnotische Thema mündet, und bei Charlie Hadens „Song for Che“, dessen schlichte Melodie geradezu maßgeschneidert für dieses Trio wirkt.

„Jubilee Varia“ lebt weniger vom Zusammenspiel als von seinen großartigen Solisten. Seltsam aufgebaut, bewegt sich die CD von freien Gruppenimprovisationen zu Kompositionen Misha Mengelbergs. Anders als beim Eskelin-Trio scheint das Orchester nicht an einem gemeinsamen Ausdruck zu arbeiten, sondern zerfasert in die Richtungen seiner Mitspieler. Das gibt der Musik die Spannung eines Fußballspiels von All-Star-Mannschaften: virtuose Einzelleistungen, viele Tore, aber es geht um nichts.

Stephan Richter

Ellery Eskelin
Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

ICP Orchestra
Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ellery Eskelin, Five Other Pieces (+2); Ellery Eskelin (ts); Andrea Parkins (acc, samp); Jim Black (perc) (1998) hat/Helikon CD 533 (72'45")

ICP Orchestra, Jubilee Varia; (1997) hat/Helikon CD 528 (57'07")



Zupackend

Auf seinem Debütalbum baute der Nürnberger Saxophonist mit dem energiegeladenen Ton vor zwei Jahren noch auf die Unterstützung bekannter Amerikaner. Nach durchweg euphorischem Echo stellt er sich jetzt selbstbewusst mit seiner regulären Band vor, verstärkt um Tim Hagans, mit dem er bereits im Maria Schneider Orchestra zusammenspielte. Das Album, zu dem alle Beteiligten Stücke beisteuern, beginnt im akustischen Modern-Jazz-Idiom, um dann mit Fender-Rhodes und Wah-Wah-verfremdetem Saxophon an den heute ja wieder höchst angesagten Sound der 70er Jahre anzuknüpfen. Den Angelpunkt bildet eine beseelte Trioballade, in der Häfner mit zupackendem Tenor auftrumpft. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Lutz Häfner Quintett, Things & Thoughts; Lutz Häfner (ts, ss), Tim Hagans (tp), Michael Flügel (p, el-p), Markus Schieferdecker (b), Dejan Terzic (dr) (1998) Mons/sunny moon CD MR 874-309 (64'53")

Melancholisch



Ein satter Kontrabass, der Besen raschelt auf der Snare, es wabert das Fender-Rhodes. Darüber erhebt sich eine melancholische Trompetenlinie, blitzt als Strahl auf. Dann setzt der Rapper ein; sein Dialekt und sanfter Tonfall erinnern an einen jamaikanischen Toaster. Der Schweizer Trompeter Erik Truffaz schlägt den Bogen vom akustischen Jazz der 50er Jahre à la Miles Davis (mit gestopftem Horn) und Chet Baker über modales E-Piano-Geklingel der 70er bis zu aktuellem HipHop und Drum'n'Bass. Zwischen Balladen und atmosphärischen Soundscapes findet er genügend Variationsbreite, um bei gleichbleibender Stimmung doch für fein abgestufte Nuancen und allernhand Abwechslung zu sorgen. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Erik Truffaz, Bending New Corners; Erik Truffaz (tp), Patrick Muller (p, el-p), Marcello Giuliani (b), Marc Erbetta (dr), Nya (rap) (1999) Blue Note/EMI CD 5 22123 2 (61'36")

- Across Boundaries – Discovering Russia 1910-1940**
Vol. 2 (Nemtsov) S. 60
EDA/Note 1
- Adams, Glass**, Violinkonzerte
Telarc/in-akustik S. 44
- Albinoni**, Kantaten op. 4
Etcetera/Musikwelt S. 64
- L'amour, l'amour** (Vargas)
RCA/BMG S. 73
- Avshalomoff**, Orchesterwerke, Vol. 2
Marco Polo/Naxos S. 41
- Bach**, Flötensonaten
Raumklang/helikon S. 46
- Bach**, Kantaten BWV 210, 202, 51
DG/Universal S. 63
- Bach**, Das Kantatenwerk Vol. 9
Erato/eastwest S. 63
- Bach**, Messe h-Moll
hänssler/Naxos S. 63
- Bartók**, Violinkonzerte Nr. 1 u. 2
Naxos S. 44
- Beamish**, River, Violakonzert, Tam Lin
BIS/disco-center S. 45
- Beethoven**, Fidelio
Naxos S. 70
- Beethoven**, Klavierkonzerte Nr. 2 u. 6
EMI S. 58
- Beethoven**, Klaviersonaten op. 22, 26, 49
Chandos/Koch S. 58
- Beethoven**, Klaviersonaten op. 27 u. 28
Chandos/Koch S. 58
- Beethoven**, Oktett op. 103, Rondino WoO 25,
Septett op. 20 EMI S. 46
- Beethoven**, Serenade op. 8; **Eisler**, Scherzo,
Praeludium und Fuge op. 46; **Ysaÿe**, Le Chimay
Tacet S. 50
- Bellini**, I Capuleti ed i Montecchi
Teldec/eastwest S. 69
- Bläserquintette** (Ma'alot Quintett)
Glissando/Ganser&Hanke S. 50
- Boccherini**, La Musica Notturna delle strade di
Madrid; **Sammartini**, Sinfonia F-Dur; **Avison**,
Concerto Nr. 12; **Händel**, Concerto grosso op. 6
Nr. 2; **Vivaldi**, Concerto alla Rustica G-Dur; **Biber**,
Battalia; **Corelli**, Concerto grosso op. 6 Nr. 7
Tacet S. 40
- Boulangier**, Chorwerke
Chandos/Koch S. 65
- Boulangier**, Lieder
Bayer/Note 1 S. 65
- Brahms**, Fantasien op. 116, Intermezzi op. 117,
Klavierstücke op. 118 u. 119
Telos/Liebertmann S. 58
- Bretón**, La Dolores
Decca/Universal S. 71
- Bruckner**, Sinfonie Nr. 7
Teldec/eastwest S. 40
- Buckley**, Klavierwerke
Marco Polo/Naxos S. 60
- Cage**, Sämtliche Klavierwerke Vol. 4
MDG/Naxos S. 60
- Carter**, Symphonia, Klarinettenkonzert
DG/Universal S. 39
- La Chapelle des chantres des Ducs de Lorraine** (Vellard)
K617/audiophile sound S. 62
- Chopin**, Klavierkonzerte Nr. 1 u. 2
DG/Universal S. 59
- Czerny**, Kammermusik
Meridian/audiophile sound S. 48
- D'amours loial servant** (Alla Francesca)
Virgin/EMI S. 62
- Debussy**, Images, Préludes
RCA/BMG S. 59
- Dohnányi**, Konzertstück op. 12
Naxos S. 43
- Donizetti**, Poliuto
Agorá/disco-center S. 74
- Dvorák**, Sinfonie Nr. 8
Teldec/eastwest S. 40
- Elgar**, Violoncellokonzert; **Britten**, Cello Symphony
Virgin/EMI S. 43
- The English Songbook** (Bostridge)
EMI S. 68
- Filippa Giordano**
Erato/eastwest S. 74
- Fromm-Michaels**, Sämtliche Klavierwerke
Tacet S. 59
- Glass**, Dracula
Nonesuch/eastwest S. 52
- Gavrilin**, Skizzen; **Urmars**, Die spirale Sinfonie
Antes/Bella Musica S. 60
- Geistliche Musik aus Brasilien** (Kanjí)
K617/audiophile sound S. 67
- Gershwin**, An American in Paris, Rhapsody in Blue
Organum/disco-center S. 60
- Glass**, The Civil Wars
Nonesuch/eastwest S. 75
- Glasunow**, Sinfonie Nr. 1, Violinkonzert
Chandos/Koch S. 41
- Górecki**, Totus Tuus, Choros I, Miserere
Koch-Schwann S. 66
- J. G. Graun**, Triosonaten
cpo/jpc S. 47
- Grieg**, Streichquartette Nr. 1 u. 2
hyperion/Koch S. 38
- Händel**, Agrippina condotta a moire, Armida
abbandonata, La Lucrezia
Teldec/eastwest S. 64
- Haydn**, Hoffmeister, Mendelssohn, Konzerte für
Trompete
Teldec/eastwest S. 31
- Hindemith**, Violakonzerte
cpo/jpc S. 44
- Howells**, Hymnus Paradisi, A Kent Yeoman's
Wooing Song
Chandos/Koch S. 65
- Janáček**, Opern-Suiten
Supraphon/Koch S. 41
- Janáček**, Osud
Chandos/Koch S. 75
- Janáček**, Taras Bulba, Blaník-Ballade, Aus einem
Totenhaus
Arte nova/BMG S. 41
- Kirchner**, Novelletten, Kindertrios
Antes/Bella Musica S. 47
- Koechlin**, Kammermusik
Koch-Schwann S. 47
- Korngold**, Streichsextett op. 10, Streichquartett op. 34
ASV/Koch S. 50
- Kreutzer**, Lieder
Orfeo S. 65
- Lalo**, Symphonie espagnole; **Chausson**, Poème;
Ravel, Tzigane
Erato/eastwest S. 42
- Leifs**, Orchesterwerke
BIS/disco-center S. 39
- Leslee**, Avenue X
RCA/BMG S. 75
- Liszt**, Rhapsodie hongroise Nr. 9, Orpheus, Tristia;
Lajtha, Trio op. 10
Hungaroton/disco-center S. 47
- Las locas por amor** (Oelze)
Berlin/edel S. 68
- Maori-Lieder** (Te Kanawa)
EMI S. 68
- Mendelssohn**, Lieder ohne Worte
Farao S. 57
- Mendelssohn**, Farrenc, Flötentrios
Tudor/Schott S. 47
- Merula**, Sämtliche Orgelwerke
Tactus/disco-center S. 61
- Mozart**, Arien für Aloysia Weber
Glossa/Note 1 S. 74
- Mozart**, Klavierkonzerte Nr. 6 u. 9
Auvidis/helikon S. 57
- Mozart**, Klavierkonzerte Nr. 23 u. 24
Nonesuch/eastwest S. 57
- Mozart**, Klaviersonaten KV 545, 311, 331
Zulus/Liebertmann S. 57
- Mozart**, Konzert-Arien
Tudor/Schott S. 64
- Música española** (Cabré)
Glissando/Ganser&Hanke S. 62
- Nordgren**, Violoncellokonzert Nr. 3,
Altsaxophonkonzert, Hornkonzert
Finlandia/eastwest S. 44
- Nystedt**, Geistliche Chormusik
ASV/Koch S. 67
- Die Orgel der Augustinerkirche in Gotha** (Meinhold)
motette S. 61
- Out of the Night** (Parrott)
Sony S. 66
- Pärt**, Spiegel im Spiegel, Für Alina
ECM/Universal S. 51
- Panufnik**, Westminster Mass
Teldec/eastwest S. 67
- Penderecki**, Lutoslawski, Werke für Klarinette
Teldec/eastwest S. 45
- Peri**, La varie musiche
harmonia mundi/helikon S. 64
- Prokofieff**, Quintett op. 39; **Liszt**, Concerto
pathétique; **Bartók**, Kontraste
EMI S. 49
- Quarenta Horas** (Al Ayre Español)
DHM/BMG S. 67
- Rautavaara**, Geistliche Werke für gemischten Chor
Ondine/Note 1 S. 66
- Rautavaara**, Sinfonie Nr. 7
BIS/disco-center S. 39
- Rheinberger**, Klavierwerke Vol. 2
Prezioso/Musikwelt S. 58
- Rheinberger**, Orgelwerke Vol. 1
Naxos S. 61
- Rheinberger**, Sämtliche Orgelwerke Vol. 2
MDG/Naxos S. 61
- Rimsky-Korssakoff**, Scheherazade, Capriccio Espagnol
Teldec/eastwest S. 41
- Saint-Saëns**, Violinkonzerte
hyperion/Koch S. 42
- Sartorio**, L'orfeo
Vanguard/Note 1 S. 69
- Schmelzer**, Sonatae unarum fidium; **Bertali**,
Chiacona
ECM/Universal S. 46
- Schnittke**, Chor-Konzert, Requiem
Swedish Society/audiophile sound S. 66
- Schostakowitsch**, Streichquartette Nr. 2 u. 3
hyperion/Koch S. 49
- Schostakowitsch**, Schnittke, Klaviertrios
Nimbus/Naxos S. 49
- Schostakowitsch**, Schnittke, Klaviertrios
Thorofof/disco-center S. 49
- Schreker**, Der Geburtstag der Infantin; **Toch**, Tanzsuite
EDA/Note 1 S. 75
- Schumann**, Sämtliche Klaviertrios Vol. 1
MDG/Naxos S. 48
- Sola m'iré** (Ensemble Gilles Binchois)
Virgin/EMI S. 62
- Soler**, Klaviersonaten
EMI S. 57
- Solo Cello** (Boettcher)
Nimbus/Naxos S. 52
- Songs my mother taught me** (Alexander)
Etcetera/helikon S. 68
- Spohr**, Violinduette op. 39
Hungaroton/disco-center S. 48
- Strauß**, Die Fledermaus
Nightingale/Koch S. 71
- Strauß**, Die Fledermaus
RCA/BMG S. 71
- Strawinsky**, Le Rossignol
EMI S. 72
- Tcherepnin**, Sinfonien Nr. 1 u. 2,
Klavierkonzert Nr. 5
BIS/disco-center S. 41
- Tschaikowsky**, Klaviertrio op. 50,
Die Jahreszeiten
Chandos/Koch S. 49
- Verdi**, Bass-Arien
Capriccio/EMI S. 74
- Verdi**, I due Foscari
Nuova Era/Note 1 S. 74
- Versimo** (Cura)
Erato/eastwest S. 73
- Vivaldi**, Concerti und Kammermusik
MDG/Naxos S. 47
- Vivaldi**, Le quattro stagioni
DG/Universal S. 42
- Vivaldi**, Le quattro stagioni
Telarc/in-akustik S. 42
- Das Vivaldi-Album** (Bartoli)
Decca/Universal S. 73
- Voce di Donna** (Graves)
RCA/BMG S. 74
- Weber**, Der Freischütz
l'empreinte digitale/helikon S. 70
- Weill**, Die Dreigroschenoper
RCA/BMG S. 72
- Yo-Yo Ma Solo**
Sony S. 52
- Yun**, Streichquartett Nr. 5, Teile dich Nacht
Wergo/Schott S. 51
- Jazz**
John Abercrombie/Jarek Smietana, Speak easy
Pao/Schott S. 82
- Joey Baron**, We'll Soon Find Out
Intuition/Schott S. 82
- Tony Bennet sings Ellington**, Hot&Cool
RPM Records/Sony S. 81
- Charlie Byrd**, Blues Sonata
Riverside/ZYX S. 80
- Ellery Eskelin**, Five Other Pieces
hat/helikon S. 83
- Lutz Häfner Quintett**, Things&Thoughts
Mons/sunny moon S. 83
- ICP Orchestra**, Jubilee Varia
hat/helikon S. 83
- Rolf Kühn**, Inside Out
Intuition/Schott S. 82
- Ellis Marsalis**, Duke in Blue
Columbia/Sony S. 81
- Montreux Classics 1970-1979**
ZYX S. 80
- Gerry Mulligan**, And the Concert Jazz Big Band
TCB/in-akustik S. 80
- Marcus Roberts**, In Honor of Duke
Columbia/Sony S. 81
- Lalo Schifrin**, Jazz mets the Symphony Collection
Aleph/in-akustik S. 81
- Lalo Schifrin**, Latin Jazz Suite
Aleph/in-akustik S. 81
- The Piano Duo: René Pretschner & Melo Mafali**,
Nocturna
Greenhouse/EFA S. 83
- Erik Truffaz**, Bending New Corners
Blue Note/EMI S. 83
- Welcome to Jazz at the Philharmonic**
Pablo/ZYX S. 80